

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 16. Oktober 1929

Nummer 29

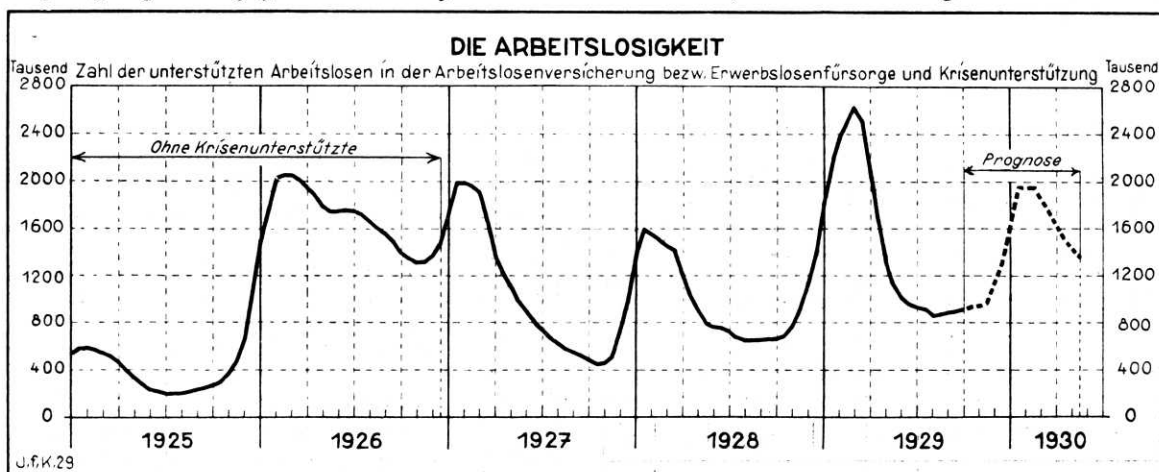
Der Arbeitsmarkt.

Die Saisonbewegung auf dem Arbeitsmarkt läßt für die kommenden Monate eine starke Steigerung der Arbeitslosigkeit erwarten. Auch von der Konjunkturbewegung her ist eher zunehmende als abnehmende Belastung des Arbeitsmarkts wahrscheinlich.

1. Die gegenwärtige Lage.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit, die in diesem Jahr seit Anfang August zu beobachten ist, hat in steigendem Tempo bis zur Gegenwart angehalten. Ende September wurden in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung zusammen rd. 910 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt gegenüber rd. 883 000 Ende

malen Bausaison noch bis zum Oktober mit steigender Beschäftigung rechnen können, bereits seit August Arbeitskräfte freigesetzt. Nur die Landwirtschaft, das Bekleidungsgewerbe und Teile des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes haben in den letzten Wochen ihren Bedarf an Arbeitskräften erhöht. Die Entlastung des Arbeitsmarkts, die dadurch geschaffen wurde,



August und rd. 864 000 Ende Juli. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist demnach im August um etwa 19 000, im September dagegen um rd. 27 000 gestiegen.

Wenn in diesem Jahr entgegen der Erfahrung früherer Jahre der saisonmäßige Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit statt im Oktober bereits Anfang August erreicht wurde, so hängt dies damit zusammen, daß die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarkts, die sich sonst noch im August und September durchzusetzen vermag, in diesem Jahr nicht stark genug war, um den konjunkturellen Rückgang der Beschäftigung auszugleichen. Vor allem wurden im Baugewerbe und in den Baunebengewerben, die bei nor-

malen Bausaison noch bis zum Oktober mit steigender Beschäftigung rechnen können, bereits seit August Arbeitskräfte freigesetzt. Nur die Landwirtschaft, das Bekleidungsgewerbe und Teile des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes haben in den letzten Wochen ihren Bedarf an Arbeitskräften erhöht. Die Entlastung des Arbeitsmarkts, die dadurch geschaffen wurde,

konnte sich jedoch auf die Gesamtlage nicht entscheidend auswirken, da in wichtigen, für den Arbeitsmarkt ausschlaggebenden Industrien (Metallindustrie und Textilindustrie) die Beschäftigung gleichzeitig nachgelassen hat. Das Bild der augenblicklichen Arbeitsmarktlage ist somit in sich uneinheitlich. In den einzelnen Gebieten des Reichs war, je nachdem, wie stark dort die Wirtschaftszweige mit zunehmender und abnehmender Beschäftigung vertreten sind, die Entwicklung der Beschäftigung in den letzten Wochen verschieden. In Ostpreußen, Schlesien, Brandenburg und Pommern (Landesarbeitsamtsbezirke) liegt die Gesamtbeschäftigung gegenwärtig höher als Anfang August, da dort offenbar

die Entlastung des Arbeitsmarkts durch Landwirtschaft und andere Saisongewerbe (soweit sie noch Arbeitskräfte aufnehmen konnten) stärker war als der Rückgang der Beschäftigung in den übrigen Wirtschaftszweigen. In den sonstigen Gebieten des Reichs dagegen, vor allem in Sachsen, Hessen, Rheinland und Niedersachsen, liegt die Gesamtbeschäftigung niedriger als Anfang August, da in diesen Gebieten die Industriezweige mit rückgängiger Beschäftigung überwiegen.

2. Die Arbeitslosigkeit im kommenden Winter.

Stark zunehmende Arbeitslosigkeit bedeutet zugleich auch eine wesentliche Beeinträchtigung der Massenkaukraft; sie dürfte namentlich auf die Entwicklung der Umsätze im Einzelhandel und damit letztlich auf die Absatzmöglichkeiten der Verbrauchsgüterindustrien von Einfluß sein.

Allein aus Gründen der Jahreszeit ist in der nächsten Zeit mit einer von Monat zu Monat steigenden Zunahme der Arbeitslosigkeit zu

rechnen. Legt man die Erfahrungen früherer Jahre über diese Entwicklung zugrunde, dann muß im Dezember mit einer Arbeitslosigkeit von mindestens 1,3 Millionen, im Januar und Februar mit einer Arbeitslosigkeit von rd. 2 Millionen gerechnet werden. Diese Zahlen gelten unter der Voraussetzung, daß sich die Witterungsverhältnisse im kommenden Winter normal gestalten. Ungewöhnliche Witterungsverhältnisse wie im Winter 1928/29 (starke Kälte) oder im Winter 1924/25 (besonders milder Winter) sind in die Rechnung nicht eingesetzt; sie können nicht vorausgesehen werden und würden eine weit stärkere oder geringere Belastung des Arbeitsmarkts bedeuten. Dabei ist weiter angenommen, daß die konjunkturelle Arbeitslosigkeit nicht mehr zunimmt. Sollte dagegen die konjunkturelle Steigerung der Arbeitslosigkeit wie bisher anhalten, worauf vor allem die Lage des Kapitalmarkts und des Geldmarkts hindeuten, so wäre mit einer Mehrbelastung des Arbeitsmarkts in den Wintermonaten von 50 000 bis 100 000 Arbeitslosen zu rechnen.

Die Einzelhandelsumsätze.

Die Saisonverkäufe im August haben die erhoffte Belebung der Einzelhandelsumsätze nicht gebracht. Die Einzelhandelsumsätze hielten sich im Sommer — bei starken Unterschieden in den einzelnen Zweigen — dem Wert nach ungefähr auf Vorjahreshöhe; die Umsatzmengen dürften dagegen etwas niedriger gewesen sein.

Stagnierende Einzelhandelsumsätze.

Die Umsätze im Einzelhandel haben sich im Sommer — entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage — kaum verändert. Sie halten sich dem Umsatzwert nach annähernd auf Vorjahreshöhe; die Umsatzmengen dürften dagegen im Juli und August etwas niedriger gewesen sein

Einzelhandelsumsätze

in v. H. des Umsatzes in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.

Warengruppe ¹⁾		1929					
		1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.	Juli/ Aug.
Lebensmittel.....	W	134,4	110,8	109,9	135,9	123,1	129,1
Textilien insgesamt..	W	100,9	96,9	99,7	100,2	98,7	99,6
	F	98,5	97,3	98,1	98,0	101,8	99,9
Herren- und Knabenkonfektion..	W	102,2	91,2	101,6	97,2	99,1	97,9
Damen- und Mädchenkonfektion.	W	96,2	87,9	90,6	96,2	95,4	95,9
Schuhe.....	W	114,2	90,5	100,9	92,1	97,3	94,1
Hausrat und Möbel..	W	103,6	106,0	103,6	113,7	103,9	108,8
Beleuchtungsgegenstände.....	F	94,8	110,3	109,3	96,3	111,5	103,9
Drogen.....	F	103,5	102,4	100,0	106,0	108,0	107,0

¹⁾ W = Umsätze in Warenhäusern; F = Umsätze in Fachgeschäften.

als in den Sommermonaten 1928. Da normalerweise die Umsätze von Jahr zu Jahr zu steigen pflegen, so ist selbst ein Gleichbleiben als unverkennbares Zeichen der andauernden Zurückhaltung der Käufer zu betrachten.

In den einzelnen Zweigen des Einzelhandels machen sich die Schwierigkeiten jedoch

verschieden stark bemerkbar: die Umsätze in Textilien, Luxus- und Kulturbedarfsartikeln (Leder- und Galanteriewaren, Drogen usw.) sind gesunken, die in Nahrungsmitteln, Hausrat und Möbeln dagegen gestiegen.

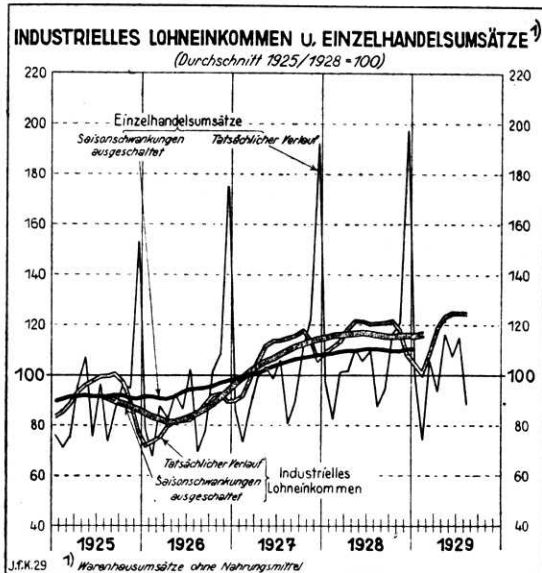
In den Monaten Januar bis August blieben die Textilumsätze sowohl in Fachgeschäften als auch in Warenhäusern um rd. 2 v. H. gegenüber dem Vorjahr zurück; während der Monate Juli und August konnte infolge der für den Verkauf günstigen Witterung ungefähr die Vorjahreshöhe behauptet werden. Am lebhaftesten waren offenbar in der letzten Zeit die Umsätze in Hausrat und Möbeln. Die verfügbaren Zahlen für die Warenhäuser lassen für die ersten acht Monate des Jahres eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. 5 v. H. und für die Monate Juli und August sogar eine Zunahme um rd. 9 v. H. erkennen.

Die Verschiebung der Sommerausverkäufe.

Die Verlegung der Sommerausverkäufe von Juli auf August, die in diesem Jahr vielfach vorgenommen wurde, hat nicht für alle Zweige des Einzelhandels die gleiche Bedeutung gehabt.

Bei kleinen Gebrauchsstücken des täglichen Bedarfs — in erster Linie Herrenausstattungen (Herrenwäsche, Kragen, Krawatten usw.), Damenwäsche und Textilkurzwaren — hat die Verlegung der Ausverkäufe das gewohnte Saisonbild der Umsätze nicht verändert. Ebenso wie in früheren Jahren wurde hier im Juli der

außer dem Weihnachtsgeschäft höchste Monatsumsatz erzielt. Von Juni auf Juli stiegen z. B. die Warenhausumsätze sowohl bei Herren- als auch bei Damenwäsche, den beiden Warengruppen mit dem verhältnismäßig größten Umsatzvolumen unter den Kleinstücken, in gleichem Grad wie im Vorjahr. Im August gingen die Umsätze ebenso wie im Vorjahr gegenüber dem Juli zurück (bei Herrenwäsche um rd. ein Drittel, bei Damenwäsche um rd. die Hälfte).



Das Schaubild zeigt mit großer Deutlichkeit, wie sehr die Umsätze des Einzelhandels in der großen Linie von der konjunkturellen Entwicklung des Lohneinkommens abhängig sind. Wenn die Schwankungen der Einzelhandelsumsätze im Konjunkturverlauf nicht die gleiche Stärke erreichen wie die Schwankungen des im Schaubild dargestellten industriellen Lohneinkommens, so ist dies darauf zurückzuführen, daß das Einkommen der Industriearbeiterschaft erfahrungsgemäß am meisten den Einflüssen der Konjunktur ausgesetzt ist, während die anderen Einkommensarten, soweit sie für den Umsatz des Einzelhandels von Bedeutung sind, weniger von der Konjunktur berührt werden. Die Gesamtkaufkraft schwankt daher im Konjunkturverlauf nicht mit der gleichen Intensität wie das industrielle Lohneinkommen. Je nachdem, in welchem Grad die Käuferschicht in den einzelnen Gebieten mit Industriearbeitern durchsetzt ist, muß daher mit stärkeren oder geringeren Umsatzschwankungen gerechnet werden. Darüber gibt einer der nächsten Aufsätze der Reihe „Der Markt für Verbrauchsgüter“ (vgl. auch Wochenbericht Nr. 27, S. 107 f. und Nr. 28, S. 111 f.) Auskunft.

Die Tatsache, daß in den genannten Artikeln der größte Teil des Bedarfs nach wie vor im Juli gedeckt wurde, obwohl allgemein bekannt war, daß bei den Ausverkäufen im August erhebliche Preisherabsetzungen erfolgen würden, zeigt, daß es durch die Verlegung der Saisonverkäufe in diesen Branchen gelungen ist, den Hauptteil des Bedarfs zu „normalen“ Preisen zu verkaufen. Zu einem Teil ergab sich dies daraus, daß einmal der Bedarf in diesen „Kleinstücken“ an eine bestimmte Zeit (Reisezeit!) gebunden ist; außerdem machen die üblichen Preisherabsetzungen für den einzelnen Käufer nur eine kleine Minderung seiner Ausgaben aus.

Nicht so eindeutig ist die Wirkung der Ausverkaufsverlegung bei Großstücken. Hier wäre an sich zu erwarten gewesen, daß die Verlegung der Saisonverkäufe auch eine Verschiebung der Bedarfsdeckung durch die Käufer nach sich zieht. Trotzdem weicht die Umsatzbewegung z. B. in Konfektion und Trikotagen nur wenig

von der vorjährigen ab. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß das plötzliche, jedoch verspätete Einsetzen warmer Witterung im Juli zu Einkäufen geführt haben mag, die in den vorangegangenen Wochen zurückgestellt worden waren. Im August gingen dann die Umsätze in fast dem gleichen Umfang wie im Vorjahr zurück.

Im ganzen hat somit die Verschiebung der Saisonverkäufe den bisher üblichen Saisonrhythmus der Einzelhandelsumsätze nicht wesentlich verändert.

Die Märkte.

(Berichtswoche 7. bis 12. Oktober 1929).

1. Der Effektenmarkt.

Die Geschäftsstille auf dem Aktienmarkt hat weiter angehalten. Die sinkende Tendenz der Kurse war z. T. auch eine Auswirkung der schwachen Haltung auf den großen ausländischen Effektenmärkten. Die Kursrückgänge an der Berliner Börse hätten zweifellos noch größeren Umfang angenommen, wenn nicht — wie in der Vorwoche — von den Banken verschiedentlich Kursstützungskäufe vorgenommen worden wären. Gegen Ende der Berichtswoche konnte sich die Tendenz geringfügig befestigen.

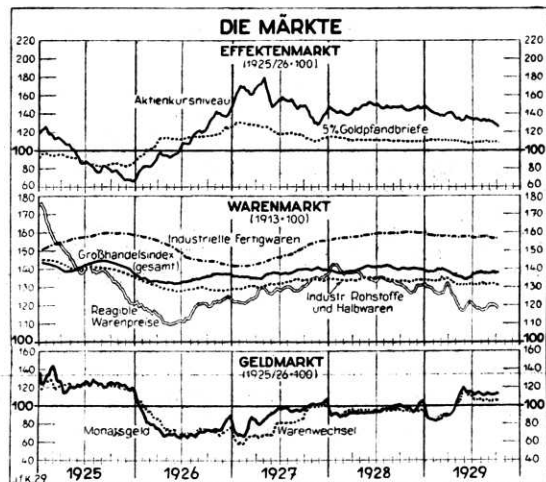
2. Der Geldmarkt.

Auf dem Tagesgeldmarkt setzte sich in der Berichtswoche die für diese Zeit im Monat übliche Entspannung durch, nachdem nun die zum Quartalstermin fälligen Zahlungen erledigt sind. Etwas erleichternd auf den Tagesgeldmarkt mag die eingetretene Verflüssigung des New Yorker Geldmarkts gewirkt haben, die auch in einer Ermäßigung der Sätze für ausländische Leihgelder zum Ausdruck kam. Der Satz für Monatsgeld war in der Berichtswoche so gut wie unverändert. Der Satz für Privatkonten konnte um $\frac{1}{8}\%$ ermäßigt werden.

Auf dem Devisenmarkt machte sich im Zusammenhang mit der Erleichterung des New Yorker Geldmarkts eine Zunahme des Angebots an Dollardevisen bemerkbar, so daß der Dollarkurs in Berlin leicht zurückging.

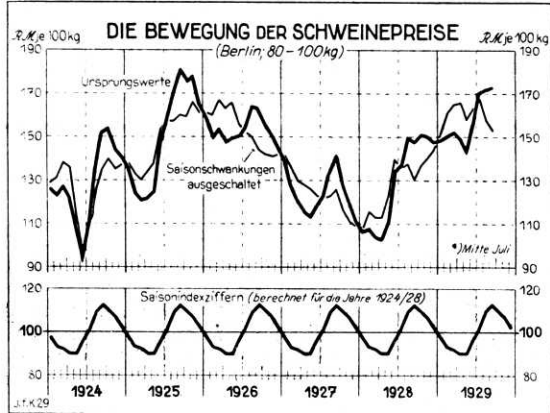
3. Der Warenmarkt.

Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist weiterhin zurückgegangen. Auch die Großhandelsindexziffer im ganzen hat leicht nachgegeben, da in ihren Hauptgruppen (Agrarstoffpreise, Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie Preise industrieller Fertigwaren) Preisrückgänge eingetreten sind.



Zur Lage am Schweinemarkt.

Auf dem Schweinemarkt darf — auf kürzere Sicht gesehen — vorerst noch eine für die Produzenten günstige Preislage erwartet werden. Im Gegensatz dazu weisen alle Daten, die für die Beurteilung der



Marktlage auf längere Sicht zur Verfügung stehen, vor allem die sich anbahnende Produktionserhöhung, darauf hin, daß im Lauf des Jahres 1930 ein Umschlag der Rentabilitätslage eintreten wird.

Die gegenwärtige Lage.

Die Preise auf dem Schweinemarkt sind im August und September nur noch geringfügig gestiegen. Da in diesen Monaten im allgemeinen die Preise saisonmäßig erheblich zu steigen pflegen, so ergibt sich „konjunkturmäßig“ eine Senkung. Diese konjunkturelle Preissenkung vollzog sich, obwohl das Angebot im 3. Vierteljahr weiter zurückgegangen ist. Offenbar hat die anhaltend warme Witterung die Nachfrage nach Schweinefleisch beeinträchtigt.

Der Schweinebestand im Deutschen Reich¹⁾

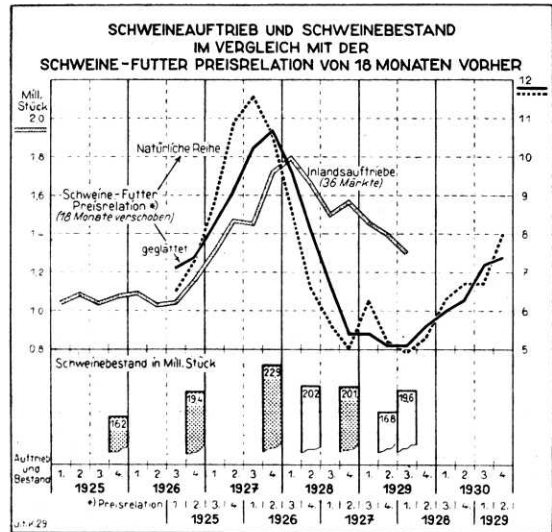
(Mill. Stück).

Zeit	Ferkel, unter 8 Wochen alt	Jungschweine, 8 Wochen bis unter 1 1/2 Jahr alt	Schweine, 1 1/2 bis unter 1 Jahr alt		Schweine, 1 Jahr alt und darüber		Schweine insgesamt (Summe der Spalten 1, 2, 3, 6)	
			davon		davon			
			insgesamt ²⁾	Zucht-sauen	alle anderen Schweine ³⁾	insgesamt ²⁾	Zucht-sauen	alle anderen Schweine ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Dez. 1924	2,73	6,78	4,86	0,46	4,34	2,52	0,81	1,67
» 1925	3,01	6,62	4,33	0,49	3,79	2,24	0,88	1,31
» 1926	3,91	8,19	4,85	0,62	4,16	2,47	1,13	1,30
» 1927	4,38	9,91	5,75	0,50	5,19	2,86	1,22	1,58
Juni 1928	4,94	9,56	4,15	0,71	3,39	1,55	1,15	0,34
Dez. 1928	4,00	8,49	5,13	0,56	4,52	2,49	1,06	1,37
Juni 1929	4,16	8,10	3,06	0,67	2,34	1,48	1,15	0,27
Sept. 1929	5,37	8,28	4,29	0,65	3,58	1,65	1,21	0,39

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Zuchteber, Zuchtsauen und alle anderen Schweine. — ³⁾ Ohne Zuchteber.

Die seit Anfang 1928 sinkende, seit Ende 1928 bis zur Gegenwart sogar verhältnismäßig knappe Versorgung des Marktes ist die Folge der ungünstigen

Rentabilitätsverhältnisse im Jahr 1927/28, die die Schweinehalter zu produktionseinschränkenden Maßnahmen veranlaßten. Daß sich deren Auswirkungen vorerst noch weiter bemerkbar machen werden, wird auch durch die Ergebnisse der neuesten Schweinezwischenzählung vom 2. September 1929 wahrscheinlich gemacht. Die Zählung ergibt zwar seit Juni 1929 eine Zunahme der Bestände um zusammen fast 3 Mill. Stück (Juni 16,8 Mill., September 19,6 Mill.). Dabei halten sich aber die Bestände an Tieren, die für die Schlachtung im laufenden Jahr in Frage kommen, zwischen der Höhe, die im Juni 1928, und der, die im Dezember 1928 erreicht wurde. (Die Bestände an 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr alten Tieren liegen sogar noch darunter.)



Die Lage im Jahr 1930.

Entscheidend für die Marktlage im Jahr 1930 sind die Maßnahmen der Schweinehalter im 2. Halbjahr 1928 und im Jahr 1929. Diese Maßnahmen standen unter dem Einfluß der zunächst gebesserten und in der Folge sehr günstigen Rentabilitätslage und zielten daher auf eine Produktionserhöhung ab; sie führten zu einer Erhöhung der Bestände an Zuchtsauen und haben zu einer starken Steigerung des Bestands an unter 8 Wochen alten Ferkeln von 4,2 Mill. Stück im Juni auf 5,4 Mill. Stück im September 1929 beigetragen¹⁾. Nach Ablauf der für die Mast notwendigen Monate werden die zusätzlich erzeugten Ferkel schlachtreif an den Markt gelangen. Zur Zeit kann noch nicht abgeschätzt werden, in welchem Monat des Jahres 1930 das Angebot einen Stand erreichen wird, bei dem die erzielbaren Preise die Produktionskosten nicht mehr decken. Auf jeden Fall ist im Laufe des zweiten Halbjahrs 1930 der Eintritt ungünstiger Rentabilitätslage zu erwarten.

¹⁾ Zu einem Teil dürfte diese Steigerung auch saisonmäßig bedingt sein.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: I. V. Dr. Willy Bauer, Berlin-Charlottenburg. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1, — RM für Kreuzbandzustellung. Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 16. Oktober 1929

Nummer 29

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		20.-25. August 1928	27. August bis 1. Sept. 1928	3.-8. Sept. 1928	10.-15. Sept. 1928	17.-22. Sept. 1928	24.-29. Sept. 1928	1.-6. Okt. 1928	8.-13. Okt. 1928	19.-24. August 1929	26.-31. August 1929	2.-7. Sept. 1929	9.-14. Sept. 1929	16.-21. Sept. 1929	23.-28. Sept. 1929	30. Sept. bis 5. Okt. 1929	7.-12. Okt. 1929		
		34	35	36	37	38	39	40	41	34	35	36	37	38	39	40	41		
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	—	574,5	—	576,5	—	577,1	—	—	—	—	—	725,8	—	—	735,1	—	748,6	
i. d. Krisenunterstützung.....	"	—	80,2	—	82,4	—	86,7	—	—	—	—	—	157,2	—	—	159,2	—	161,6	
Zusammen	"	—	654,7	—	658,9	—	663,8	—	—	—	—	—	883,0	—	—	894,3	—	910,2	
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1308,2	1320,0	1324,7	1300,0	1293,7	1295,2	1336,4	1319,7		1162,3	1155,8	1152,3	1149,7	1147,5	1162,9	1181,9		
Produktion																			
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitstgl.)	1000 t	360,8	365,3	362,3	367,8	367,8	364,6	352,9	373,0		408,8	407,6	395,6	411,3	410,9	411,8	407,4		
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	65,1	67,6	65,0	65,0	62,9	69,7	65,9	67,7		71,0	74,5	69,9	72,5	73,8	75,4	72,3		
Kokserzeugung i. Ruhrrev.	"	79,1	82,8	80,4	80,5	80,4	82,1	83,0	80,0		92,3	93,8	93,2	91,8	92,3	93,7	92,9		
Steinkohle in England	1000 t	4429,7	4434,9	4793,8	4576,9	4715,2	4754,6	4797,3	4783,8		5114,6	5198,5	5202,4	4840,4	5118,6	5218,6			
Verkehr, arbeitstgl.																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	153,0	154,6	156,1	160,1	161,7	169,0	155,0	160,2		155,4	157,2	156,1	160,5	160,0	160,4	158,4		
Unternehmungen																			
Neugründungen (arbeitstgl.) ..	Zahl	34	31	36	37	34	39	31	41		24	29	30	25	25	31	30		
Auflösungen ..	"	45	47	46	42	39	51	53	61		38	44	33	35	40	43	51		
Kreditsicherheit																			
Wechselproteste (arbeitstgl.) ..	Zahl	312	230	273	248	293	273	302	289		338	253	271	295	306	289	320		
Wechselproteste ..	1000 R.M.	389,9	286,4	359,1	327,3	391,9	341,2	414,3	349,4		452,1	312,3	340,9	376,8	408,4	345,6	431,4		
Vergleichsverfahren ..	Zahl	12	8	8	8	12	15	10	10		18	21	16	15	14	14	12		
Konkurse ..	"	22	22	23	23	19	20	23	26		30	27	25	27	27	32	30		
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2548	2540	2547	2 599	2621	2673	2735	—		2583	2585	2597	2603	—	2612	2641		
Wirtschaftskredite ³⁾	"	2191	2924	2627	2 371	2256	2879	2606	—		2285	3011	2750	2491	—	2343	3006		
Depo-iten (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	796	708	656	653	735	650	660	—		587	554	594	555	—	654	612		
Bundes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	1037,5	1038,8	1080,1	1069,3	1093,8	1010,8	1025,9	993,4		986,4	973,6	1046,0	972,9	933,9	944,4	930,6		
Regierungssicherheiten	"	206,9	209,0	206,4	221,3	224,7	229,0	230,6	226,7		148,6	145,3	149,0	159,0	177,6	152,1	145,8		
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5577	6386	6137	5935	5760	6567	6299	—		5716	6540	6212	6008	—	5768	6576		
Postcheckverkehr (Lastschrift) ..	"	1349	1479	1313	1 289	1268	1647	1413	1500		1353	1575	1331	1344	1301	1662	1 489		
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	626	557	589	560	570	569	625	609		602	551	594	560	566	617	633		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00		7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50		
Debetzinsen ⁴⁾) der Stempel-Kreditzinsen ⁵⁾) vereinigung	"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00		10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50		
Tagesgeld	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00		4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50		
Monatsgeld	"	5,46	7,26	7,10	5,82	6,52	6,84	7,69	6,03		7,27	7,15	9,23	7,70	7,91	7,54	9,56		
Privatdiskont	"	8,41	8,61	8,65	8,65	8,70	8,80	8,72	8,54		9,83	9,86	9,80	9,68	9,72	9,74	9,80		
Warenwechsel mit Bankgiro ..	"	6,75	6,73	6,63	6,63	6,63	6,69	6,59	6,50		7,13	7,25	7,13	7,13	7,13	7,30	7,38		
Reportgeld	"	8,91	7,00	6,99	6,96	7,00	7,03	6,96	6,90		7,75	7,76	7,70	7,62	7,74	7,75	7,75		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	8,50	—	8,50	8,50	8,75	8,75	—	9,50		9,50	9,50	—	—	—	9,25	—		
" 6%	"	6,27	6,27	6,26	6,25	6,24	6,24	6,26	6,29		6,42	6,42	6,43	6,44	6,44	6,44	6,45		
" 7%	"	7,04	7,07	7,08	7,08	7,09	7,10	7,12	7,12		7,53	7,53	7,55	7,57	7,58	7,60	7,61		
" 8%	"	7,91	7,94	7,95	7,96	7,96	7,96	7,97	7,97		8,37	8,38	8,40	8,41	8,43	8,45	8,46		
Call money New York	"	8,24	8,25	8,25	8,25	8,26	8,27	8,27	8,26		8,57	8,58	8,60	8,62	8,64	8,64	8,65		
Privatdiskont London	"	7,00	7,42	7,70	7,25	7,63	6,92	7,79	6,30		6,67	8,75	8,40	7,75	8,33	9,08	7,50		
" Zürich	"	4,28	4,28	4,27	4,25	4,22	4,19	4,28	4,32		5,48	5,48	5,48	5,49	5,46	5,83	6,21		
" Amsterdam	"	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38		3,31	3,44	3,38	3,38	3,38	3,38	3,44		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	R.M. je \$	4,1967	4,1957	4,1964	4,1969	4,1958	4,1948	4,1987	4,2020		4,1990	4,1998	4,2012	4,2008	4,2003	4,1969	4,1955		
London	" £	20,37	20,36	20,36	20,36	20,35	20,34	20,36	20,38		20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,39	20,40		
Paris	" 100 Frs.	16,39	16,38	16,39	16,39	16,39	16,40	16,42	16,41		16,44	16,44	16,44	16,43	16,44	16,44	16,46		
Effektenkurse (Durchschn.)																			
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	147,2	149,7	149,6	148,7	148,8	150,7	151,4	148,9		139,9	141,6	142,8	141,1	139,1	138,1	135,8		
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	140,9	141,9	141,9	141,2	140,8	140,8	141,7	139,9		122,7	123,3	123,0	120,7	118,6	117,9	116,0		
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	132,4	133,3	134,1	133,6	134,0	134,7	135,0	133,5		120,9	121,9	122,9	121,6	121,1	121,1	120,2		
Gesamt-Aktien	"	139,7	141,0	141,2	140,5	140,5	141,1	141,8	139,9		126,0	127,0	127,4	125,5	124,0	123,4	121,7		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁶⁾	1913 = 100	133,4	133,8	132,9	132,0	132,0	131,7	131,6	130,4		117,5	119,2	120,2	120,4	120,4	119,9	119,3		
Großhandelsindexziffer (gesamt)	"	141,5	140,7	140,4	139,8	139,6	139,8	140,4	140,5		138,0	137,9	137,9	138,2	138,3	138,0	137,8		
Agrarstoffe	"	137,6	135,5	134,9	133,5	133,5	133,7	135,1	135,3		132,4	132,0	131,7	132,7	133,2	132,7	133,1		
Industri. Rohstoffe u. Halbwaren	"	134,0	134,0	133,8	133,4	133,1	133,4	133,5	133,5		131,4	131,4	131,8	131,8	131,8	131,4	131,2		
Industrielle Fertigwaren	"	159,6	159,5	159,5	159,5	159,5	159,5	159,9	160,0		157,5	157,5	157,4	157,3	157,1	156,9	156,9		
Produktionsmittel	"	138,1	138,1	138,1	138,2	138,2	138,2	138,6	139,7		139,7	139,7	139,7	139,7	139,6	139,6	139,6		
Konsumgüter	"	175,8	175,7	175,7	175,6	175,5	175,5	175,9	176,1		170,9	170,9	170,8	170,5	170,3	170,0	169,6		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. u. Amerika (Fisher)	1926 = 100	99,9	100,0	99,7	100,3	99,8	99,3	99,2	99,4		97,0	96,9	96,3	96,3	96,1	95,8	91,7		
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	133,0	132,1	132,0	131,1	130,5	130,6	130,6	130,6		130,8	130,6	130,5	130,6	130,7	130,4	128,8		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt.	je 1000 kg	221,8	218,0	217,8	207,9	210,1	210,1	208,0	209,8		193,2	187,4	194,9	189,5	183,4	180,2	182,7		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	51,9	52,5	52,7	51,1	50,8	50,1	48,3	46,5		52,6	52,7	51,6	50,5	49,7	50,9	50,1		
Rindshäute, südum., Hamburg	R.M. je 1/2 kg	1,80	1,75	1,75	1,70	1,68	1,58	1,57	1,55		1,18	1,20	1,20	1,17	1,15	1,14	1,14		
Maschinengußbruch, Ia, Essen	R.M. je t	65,50	65,50	64,50	64,50	64,50	65,50	65,50	65,50		72,50	72,50	72,50	72,50	72,50	72,50	72,50		
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁷⁾	"	165,70	165,55	164,10	163,40	163,20	161,80	161,05	161,05		161,50	161,50	161,50	161,75	161,25	161,25	161,75		
Baumwolle, New York loco	cts je lb	19,07	19,12	19,31	18,05	18,13	19,22	19,28	19,38		18,64	18,98	19,25	18,93	18,64	18,64	18,94		
Weizen, r. w., New York loco	" 60 lbs	148,61	151,59	156,33	158,71	161,29	163,21	163,19	162,28		139,54	138,78	140,53	146,13	141,71	138,15	140,65		
Kautschuk, Plant, crepe, London	0/9% ₁₆	0/9% ₁₆	0/9% ₁₆	0/8% ₁₆	0/8% ₁₆	0/8% ₁₆	0/8% ₁₆	0/8% ₁₆	0/9% ₁₆		0/10% ₁₆	0/10% ₁₆	0/10% ₁₆	0/10% ₁₆	0/10% ₁₆	0/9% ₁₆	0/9% ₁₆		
Kupfer, Kartellpreis cif Europ. Kont.	cts je lb	15,00	15,00	15,00	15,25	15,25	15,50	15,50	15,50		18,30	18,30	18,30	18					